



Foto: Ultsch

#### Dr. Arthur Kreiner † 18. 9. 1965

Nach C. Scherzer und Dr. W. Spilling ging nun auch Dr. A. Kreiner, der dritte Vorsitzende der Gruppe Nürnberg, von uns; abermals ein schmerzlicher Verlust für die Stadt und den Frankenbund. Kurz zuvor hatte er den Mitgliedern den warmherzig geschriebenen Nachruf für Freund Scherzer und das Programm für die nächsten Veranstaltungen zugehen lassen. Alle drei waren Freischaffende im Dienste des Heimatgedankens, Scherzer und Spilling auch dann noch, als sie sich in öffentlicher Wirksamkeit bewährten und Ansehen erwarben. Daß Kreiner im Anschluß an seine philosophischen und kunstgeschichtlichen Studien sich nur vorübergehend als Lektor an der Universität Leipzig und in der Erwachsenenbildung betätigte, im übrigen aber keine feste berufliche Bindung einging, war in der nachfolgenden turbulenten Zeit ein Wagnis. Enttäuschungen und Entbehrungen wurden ihm nicht erspart. Aber er blieb sich selbst und der Sache, der er diente, unentwegt treu, be-

hauptete sich aus seinem inneren Reich-  
tum und vermochte darüber hinaus noch  
helfende Kräfte auszustrahlen. Nie gab  
er den Glauben an den Menschen und an das Gute preis. Er selbst zog aus der  
Heimatverbundenheit reichen, inneren  
Gewinn. Immer neue, ungehobene Schät-  
ze wußte er aufzuspüren und zu bergen.  
Geistvoll und nicht ohne feine Ironie,  
offen und ehrlich und doch nie verlet-  
zend, schrieb er über die Kleinstadt und  
ihre verborgenen Reize – auch über sei-  
ne Geburtsstadt Amberg und die Univer-  
sitätsstadt Altdorf –, über die farbige  
Vielfalt der fränkischen und bayerischen  
Landschaft und die Schicksale ihrer  
Menschen, über Sachs und Dürer, K. L.  
von Knebel und Hegel, über lustige Nürn-  
berger Wirtshausnamen und die Kultur-  
geschichte von Wirtshausschildern. Un-  
vergessen sind seine Vorträge über die  
fränkischen Dichter und über Leo Weiß-  
mantel, denen er seine einfühlsame Fä-  
higkeit, zu schauen und zu deuten, zur  
Verfügung stellte. „Freuen wir uns, daß  
es noch Nonkonformisten gibt“, bemerkte  
er kürzlich, als wir auf Leo Weißman-  
tel zu sprechen kamen. Er selbst war  
einer aus innerster Verpflichtung.

Otto Barthel

#### KREUZ UND QUER DURCH FRANKEN

Die Frankenbundgruppe Ansbach veran-  
staltete als Abschluß einer längeren Vor-  
tragsreihe, die sich mit der fränkischen  
Ausstrahlung im deutschen Sprach- und  
Siedlungsraum befaßt hatte, einen Vor-  
tragsabend, an dem Professor Dr. Lech-  
ner (Wien) über das Thema „Österreich  
ist Bruder – gestern und heute“ sprach.  
Das weitgespannte Referat zeigte die  
Beziehungen zwischen Franken und  
Österreich auf, die bereits unter den  
Merowingern und Karolingern mit Ko-  
lonisation und Mission begannen, und  
die sich in Ortsnamen, Mundart und  
Hausformen nachweisen lassen. –  
Der Frankenbund sollte versuchen, die  
gesamte Vortragsreihe, die sehr bedeut-  
sam für die Landeskunde ist, in einem  
Sonderband zu veröffentlichen!